# Düsseldorfer Journal
## und
# Kreis-Blatt.

Erscheint täglich außer Montags.
Abonnementspreis: vierteljährlich 1 Thlr.
Auswärts
bei allen preuß. Posten 1 Thlr. 5 Sgr.

Einrückungsgebühren:
für die Petit-Zeile oder deren Raum 1 Sgr.
Anzeigen werden
bis 11 Uhr Vormittags
angenommen.

№ 99. Donnerstag den 25. April 1850. (Mark. Ev.) 12. Jahrg.


## Aus Düsseldorf.

△ Jetzt nachdem die städtische Bühne geschlossen worden ist, wendet sich die Aufmerksamkeit des Publikums auf das Projekt des Herrn Geisler, in seinem schönen Lokale auf dem Steinweg, für den Sommer ein Vaudeville-Theater zu errichten. Schon ist man mit dem Baue der Bühne im Garten eifrigst beschäftigt; auch Herr Hausmann ist in Anfertigung der Decorationen sehr thätig. Das Ganze ist bereits so weit vorgeschritten, daß die Eröffnung des Etablissements am 1. Mai erfolgen kann. Daß Herr Geisler, der Alles, was er unternimmt, mit Geschmack und Umsicht anzuordnen versteht, sich diesem Unternehmen unterzogen hat, gibt uns die Ueberzeugung, daß es etwas Ordentliches und der Stadt zum Ruhme und zur Zierde Gereichendes werden wird. Düsseldorf erhält durch dieses Theater einen Vorzug, den bis jetzt noch keine der rheinischen Städte aufzuweisen hat, und wird dasselbe gewiß in den schönen Sommertagen ein nicht uninteressanter Anziehungspunkt für Fremde abgeben. Die Leitung der Bühne führt Herr Direktor Brauer, uns längst als thätiger, umsichtiger und mit den Bühnenverhältnissen vertrauter Geschäftsmann bekannt, und befinden sich unter der Gesellschaft u. A. die hier sehr beliebten Mitglieder Hr. Denzin und Frau Bergen. Außer Operetten, Vaudevilles und Lustspielen, sollen zugleich große musikalische Aufführungen, Sommer-Concerte mit den Darstellungen auf der Bühne verbunden werden; auch Feuerwerke, Gartenbeleuchtung und die beliebten italienischen Nächte werden nicht fehlen. Es verbindet sich demnach Alles, um dem Geisler'schen Gartenlokale für die bevorstehende schöne Jahreszeit eine Anziehungskraft zu verleihen. Möge die Theilnahme des Publikums eine solche sein, daß die Unternehmer für den großen Kosten-Aufwand, den die neuen Einrichtungen nothwendig verursachen, vollkommen schadlos gehalten werden.

---

## Die Industerie-Ausstellung aller Völker zu London im Jahre 1851.

### Bekanntmachung.

Nachdem die königl. großbritannische Regierung das Unternehmen einer im Anfange des Jahres 1851 in London abzuhaltenden Ausstellung der Industrie-Erzeugnisse aller Völker in ihren Schutz genommen und den Wunsch ausgedrückt hat, daß diese Ausstellung auch im preußischen Staate eine rege Theilnahme finden und daß den für dieselbe ernannten königl. großbritannischen Commissarien Gelegenheit geboten werden möge, durch geeignete Vermittelung an den preußischen Gewerbestand die näheren Eröffnungen über diese Ausstellung gelangen und von demselben die Anmeldungen und Zusendungen behufs der Ausstellung in Empfang nehmen zu können, so wird hierdurch Folgendes zur öffentlichen Kenntniß gebracht:

1) Zu dem Zwecke, um die im Interesse der preußischen Gewerbtreibenden, welche an dieser allgemeinen Industrie-Ausstellung Theil zu nehmen beabsichtigen, erforderlichen Vorkehrungen zu treffen, sich mit den Ausstellungs-Commissarien in London in Mittheilung zu setzen, die zur Benachrichtigung der diesseitigen Aussteller noch erforderlichen Erkundigungen, insbesondere über die reglementarischen Vorschriften der Ausstellung und die Bedingungen der Zulassung der Erzeugnisse, einzuziehen und sich mit den großbritannischen Commissarien über die Maßregeln der Annahme, des Transports und der Aufstellung der diesseitigen Erzeugnisse in den Ausstellungsräumen zu verständigen, habe ich eine besondere Commission errichtet. Diese Commission hat ihren Sitz in Berlin und führt die amtliche Bezeichnung: „Commission für die Industrie-Ausstellung in London." Zum Vorsitzenden derselben habe ich den Geh. Ober-Finanzrath v. Viebahn, zum Stellvertreter des Vorsitzenden den Geh. Regierungsrath Delbrück und zu Mitgliedern den Direktor des königl. Gewerbe-Instituts Dr. Druckenmüller, die Mitglieder der königl. technischen Deputation für Gewerbe: Professor Dr. Schubarth und die Fabriken-Kommissionsräthe Wedding und Brix, die Aeltesten der Kaufmannschaft von Berlin, Geh. Commerzienrath Carl und Baudouin und, auf den Vorschlag des Vereins zur Beförderung des Gewerbfleißes in Preußen, den Kaufmann E. Zimmermann, den Fabrikbesitzer Weigert, den Fabrikbesitzer Thomas, den Mechaniker Oertling, den Chemiker Dr. Lüdersdorf und den Fabrikbesitzer Bidtel ernannt.

2) Ueber die für diese Ausstellung bis jetzt festgestellten Grundsätze giebt die in einer deutschen Uebersetzung folgende Bekanntmachung der Königlich großbritannischen Kommissarien vom 21. Februar d. J. nähere Auskunft.

3) Jede Königliche Regierung, mit Ausnahme derjenigen zu Potsdam (Nr. 7), ernennt eine Bezirks-Kommission, welche aus dem die Gewerbe-Angelegenheiten bearbeitenden Mitgliede derselben als Vorsitzenden und aus zwei bis zehn Gewerbetreibenden besteht. Bei Auswahl der Letzteren ist, so weit thunlich, dahin zu sehen, daß für jeden der Haupt-Fabrikationszweige des Bezirks ein Sachverständiger Theil nehme.

4) Die inländischen Gewerbtreibenden, welche Gegenstände für die Ausstellung einsenden wollen, mit Ausnahme der in Berlin und im Regierungs-Bezirk Potsdam wohnhaften (s. Nr. 7), haben sich bei der Bezirks-Kommission desjenigen Regierungs-Bezirks zu melden, in welchem ihr Wohnort oder ihre Fabrik belegen ist, und derselben eine Nachweisung mitzutheilen, welche die einzelnen angemeldeten Artikel nebst deren Benennung und Bezeichnung, so wie den Namen und den Wohn- oder Fabrikort des Verfertigers, enthält. Ueber den gewöhnlichen unzweifelhaften Verkaufspreis, wofür der Artikel in größeren Quantitäten beim Absatz aus erster Hand geliefert werden kann, über die Ausdehnung des Gewerbes, die darin beschäftigte Arbeiterzahl, so wie über den Ursprung und Preis des rohen Materials oder des verarbeiteten Halbfabrikats, nähere Auskunft zu geben, bleibt den Anmeldenden überlassen, wie es denselben auch freisteht, bei Angabe des gewöhnlichen Verkaufspreises dessen Veröffentlichung zu verbitten.

5) Die Bezirks-Kommission stellt über die angemeldeten Gegenstände, nach Anleitung der ihr zugegangenen, nöthigenfalls zu vervollständigenden Materialien (Nr. 4), ein Verzeichniß auf und übersendet solches der oben (Nr. 1) gedachten Königlichen Commission.

6) Die letztere erhält sämmtliche Bezirks-Commissionen in fortlaufender Kenntniß von allen ihr zugehenden Nachrichten, welche für die Aussteller von Interesse sein können, insbesondere von den Bedingungen über die Zulassung zur Ausstellung, und überträgt denselben nöthigenfalls die Prüfung darüber, ob die angemeldeten Gegenstände diesen Bedingungen entsprechen. Es werden von ihr die für die Ausstellung angemeldeten beziehungsweise geeignet befundenen Gegenstände unverzüglich den königl. großbritannischen Commissarien für die Ausstellung weiter angezeigt und, so weit dies nöthig ist, die Genehmigung zur Annahme eingeholt, diejenigen Industriellen aber, von welchen jene Gegenstände angemeldet sind, von der Entscheidung benachrichtigt.

Es ist dem Ermessen der Aussteller zu überlassen, ob sie die für die Ausstellung geeignet befundenen Gegenstände selbst an die königl. großbritannischen Ausstellungs-Commissarien in London, für welche alsdann die Bescheinigung der königl. Commission (Nr. 1) über die genehmigte Anmeldung beizufügen ist, einsenden oder ob sie für diesen Zweck sich der von dieser Commission zu eröffnenden Vermittelung bedienen wollen.

7) Die königl. Commission (Nr. 1) vertritt in Ansehung derjenigen Gegenstände, welche die in Berlin oder im Regierungsbezirk Potsdam wohnhaften Gewerbtreibenden zur Ausstellung bringen wollen, die Stelle der Bezirks-Commission (Nr. 3).

8) Da die Annahme der zur Ausstellung bestimmten Gegenstände nach der beigefügten Bekanntmachung am 1. März 1851 geschlossen wird, so muß die Anmeldung der durch die Vermittelung der diesseitigen Kommission dorthin zu befördernden Gegenstände bei den betreffenden Bezirks-Kommissionen (Nr. 4 und 7) bis zum 1. Oktober 1850 erfolgen.

9) Die näheren Eröffnungen über die für die diesseitigen Aussteller zu eröffnende Vermittelung der Hin- und Rücksendung der auszustellenden Gegenstände, über deren Versicherung gegen Feuersgefahr und auf dem Transporte, über die gegen Beschädigungen oder Verluste an diesen Gegenständen zu treffenden Vorkehrungen und andere Ausstellungs-Angelegenheiten, so weit die beiliegende Bekanntmachung der Königlich großbritannischen Ausstellungs-Kommissarien darüber noch keine vollständigen Bestimmungen enthält, werden von der vorerwähnten Kommission, sobald es angeht, gemacht werden.

Indem ich die vorstehenden Bestimmungen zur öffentlichen Kenntniß bringe, spreche ich den Wunsch aus, daß diese, von der königlich großbritannischen Staats-Regierung in ihren Schutz genommene allgemeine Industrie-Ausstellung auch in unserm Vaterlande allerseits eine erfreuliche rege Theilnahme finden möge.

Erfurt, den 10. April 1850.

Der Minister für Handel,
Gewerbe und öffentliche Arbeiten.
von der Heydt.

(Schluß folgt)

---

## Tagebuch.

**Berlin.** Es ist sehr wenig bekannt geworden, daß die Orden, mit welchen die 4 November-Minister, Graf v. Brandenburg, v. Manteufel, v. Ladenberg und v. Strotha, vom Könige dekorirt wurden, ganz eigenthümliche Embleme haben. Sie sind nämlich mit Krone und Scepter versehen, um, wie der König in seinem Begleitschreiben es ausgesprochen haben soll, damit anzuzeigen, daß Preußen die Erhaltung seiner Krone und die Aufrichtung seines Scepters diesen vier Ministern verdanke. Der König hat zugleich bestimmt, daß diese charakteristische Zierde jeder höheren Klasse desselben Ordens, die diesen Ministern später zu Theil werden möchte, verbleiben solle. — Das Centralblatt der Abgaben-, Gewerbe- und Handelsgesetzgebung enthält die provisorische Abrechnung über die gemeinschaftlichen Einnahmen an Zollgefällen im Zollverein für das Jahr 1849. Darnach beträgt die Netto-Einnahme 20,868,519 Thlr., wovon nach Maaßgabe der Bevölkerung auf Preußen 11,704,475 Thlr., Luxemburg 131,284 Thlr., Baiern 3,178,415 Thlr., Sachsen 1,311,225 Thlr., Würtemberg 1,261,755 Thlr., Baden 962,194 Thlr., Kurhessen 512,190 Thlr., Großherzogthum Hessen 624 044 Thlr., Thüringen 711,851 Thlr., Braunschweig 175,857 Thlr. und Nassau 295,240 Thlr. kommen. — Die Intendantur der hiesigen königlichen Schauspiele hat mit Demoiselle Rachel einen Vertrag abgeschlossen, wonach die Künstlerin im August d. J. in Begleitung einer französischen Truppe hierher kommen wird, um eine Reihe von 8 — 12 Darstellungen zu geben. Das Opernhaus wird ihr zur freien Verfügung gestellt und sie hat nur die Tageskosten von der Einnahme zu tragen.

— Vom 22. April. Gestern Abend fand im Schlosse zu Bellevue im Beisein des Königs ein Ministerrath statt, an welchem auch der General von Radowitz, welcher zu diesem Zwecke aus Erfurt hergekommen war, Theil nahm. Wir erfahren, daß die Staats-Regierung sich dafür entschieden hat, eine Unterbrechung der Sitzungen des Parlaments nicht eintreten, sondern die demselben noch vorliegenden Arbeiten zunächst

zur Erledigung bringen zu lassen. — Wir vernehmen, sagt die „Deutsche Reform," daß die schwebenden Differenzen zwischen der Staats-Regierung und einem Theil des Episcopats, voraussichtlich im Anschlusse an die von den in Cöln zu einer Conferenz versammelten Bischöfe gefaßten Beschlüsse zu einer baldigen befriedigenden Lösung kommen werden. Wie vorauszusehen war, geht Preußen auf den östreichischen Wunsch, Behufs Verlängerung des Interims einen Congreß zu berufen, nicht ein. Es proponirt einfach, unter Verantwortung der Großmächte die Interims-Commission in ihrem bisherigen Bestande zunächst fortbestehen zu lassen.

**Erfurt,** 22. April. Die Verfassungs-Ausschüsse beider Häuser traten diesen Morgen zusammen, um die noch bestehenden Abweichungen zwischen den beiderseitigen Beschlüssen auszugleichen.

**Breslau.** Der Fürst-Bischof v. Diepenbrock hat in einem Schreiben an den Cultusminister auf den neulichen Artikel des „Staats-Anzeigers" über das Verfahren der Staatsbehörde hinsichtlich der Abnahme des Verfassungseides bei den Geistlichen geantwortet und erklärt, daß er bei dem Vorbehalt „Salvis ecclesiæ juribus" beharren und jedes Zuwiderhandlen bei einem Geistlichen strenge ahnden werde.

**Münster.** Nachdem die 10tägige Frist abgelaufen, innerhalb deren die Staatsanwaltschaft von dem ihr gesetzlich zustehenden Rechtsmittel der Cassation Gebrauch machen muß und dieses nicht gethan hat, hat Temme sich vorschriftsmäßig zum Wiedereintritt in seine Amtsstelle, als Appellations-Gerichts-Direktor, bei dem Appellations-Gerichts-Präsidenten Rintelen gemeldet. Von diesem ist er jedoch dahin beschieden worden, daß von seinem Wiedereintritt vorderhand gar keine Rede sein könne, indem ein Rescript des Justizministers Simons vom 31. März d. J. vorliege, wonach sich der Justizminister die Disposition über Temme vorbehalte. Nach Art. 87 der Verfassung kann indessen ein richterlicher Beamter nur durch Richterspruch seines Amtes entsetzt oder zeitweise enthoben werden. Da nun ein solcher Richterspruch gegen Temme nicht vorliegt, so wird es sich jetzt zeigen, ob ein Ministerial-Rescript dieses richterliche Urtheil ersetzen kann.

**Elberfeld.** Der Prozeß der Mai-Angeklagten hat am 23. seinen Anfang genommen. Der Hof ist um zwei Ergänzungsräthen und die Zahl der Geschwornen um 3 Supplementar-Geschwornen vermehrt.

**Coblenz.** Am 22. ist die Herzogin v. Orleans auf ihrer Reise nach Claremont, vom Mainz kommend, mit ihren beiden Söhnen auf dem Dampfschiffe hier angekommen und am Landungsplatze von der Prinzessin von Preußen empfangen worden. Sie ist im königl. Schlosse abgestiegen. Das anwesende Publikum begrüßte die hohe Reisende in einer Weise, die eine achtungsvolle Theilnahme für ihr Geschick durchblicken ließ.

**Baiern.** In der Erzgießerei zu München ist am 17. d. der Guß der Herder-Statue vorgenommen worden und ist derselbe vollkommen gelungen.

**Oestreich.** Die am 18. eingelaufenen Depeschen berichten, daß der Aufstand in Bosnien fortwährend im Wachsen sei. Sämmtliche Beamten der Kraina sind vertrieben worden. In Dalmatien hat in der Nacht vom 14.—15. ein heftiges Erdbeben stattgefunden; es wurde in Ragusa und Zara besonders stark empfunden.

**Italien.** Aus Rom wird vom 13. über den Empfang des Papstes gemeldet: Die gestrige Feierlichkeit ist in Ruhe und Ordnung vorübergegangen; leider aber ist das auch alles, was man von ihr rühmen kann. Denn dem unbefangenen Beobachter, wir sagen es mit Bedauern, mußte es nun klarer werden, daß der Riß zwischen Fürst und Volk noch immer groß und tief ist, und daß viel dazu gehören wird, ihn auszufüllen. Zwar war der Weg Sr. Heiligkeit schön verziert, und die Bevölkerung sammelte sich in dichten Massen längst demselben, obwohl die sonst einstündige Strecke, welche Vatikan und Lateran trennt, eigentliches Gedränge verhinderte; aber stumm ließ man den segnenden Oberhirten vorüberziehen; sehr wenige Gesichter ließen Rührung oder Freude blicken; fast nur die aufgestellten Soldaten knieten nieder. Kanonensalven und Glockengeläute verkündigten um 4 Uhr die Ankunft des Papstes am Thore St. Giovanni. Am Lateran hielt zu Pferde der französische Generalstab, auf den Stufen stand die Geistlichkeit der großen Basiliken, drinnen die Klostergeistlichen und wer sonst von Amtswegen zugegen war. Römische und französische Dragoner hielten den großen Platz vor der Kirche offen; das Spalier zwischen Thor und Kirche bildeten päpstliche Soldaten. Nachdem der Papst in der Kirche seine Andacht verrichtet hatte, bestieg derselbe seinen Staatswagen, zu dessen Rechten der französische Oberbefehlshaber und zur Linken der Commandant der Nobelgarde ritten. Päpstliche und französische Dragoner eröffneten und schlossen den Zug, in welchem sich die Cardinäle und Gesandten in ihren Carossen befanden. Der Petersplatz war durch französische Infanterie eingeschlossen; in der Kirche selbst standen nur französische Truppen und wahrhaft störend schallte der laute Commandoruf der fremden Offiziere durch die weiten Räume, die auch sonst wohl militairischen Prunk zu zeigen pflegten, ohne daß aber der Anstand so gröblich verletzt wurde. Wahrhaft beleidigend war es, daß als der Segen gegeben wurde, alle Trommeln gerührt wurden, während sonst Posaunenton von der vorderen Gallerie herab die Elevation zu begleiten pflegt. Der Papst selbst befindet sich dem Ansehen nach wohl; allgemein wurde bemerkt, daß er beleibter geworden und daß die sonst auf seinem Antlitz thronende Milde einer größern Energie gewichen sei. Abends war die Erleuchtung der Stadt glänzend und allgemein. Die Peterskuppel war indessen nicht in ihrer vollständigen Schönheit illuminirt und ward durch den Glanz der Paläste des Capitols diesmal überstrahlt.

**Frankreich.** Die mit Regelung der internationalen Verbindungen zwischen den preußischen, belgischen und französischen Eisenbahnen beauftragte Commission ist seit dem 15. April in Paris zusammengetreten. — Minister Baroche hatte in Folge der Sonntags-Abstimmung seine Entlassung eingereicht, sie aber am 22. wieder zurückgezogen.

— Dem Verbote des Polizei-Präfekten Carliers gegenüber, die Oppositionsblätter Abends auf den Straßen zu verkaufen, lassen jetzt die „Presse" und die „République" ihre neuesten Nummern gratis an die Vorübergehenden vertheilen; natürlich fehlt es an Abnehmern nicht. Die Maßregeln der Polizei gegen die Journal-Verkäufer der Opposition hat zu einer gewissen Aufregung unter der Pariser Bevölkerung Veranlassung gegeben.

**Rußland.** Vor Kurzem sind in Polen 250 Personen verhaftet worden — meist junge Beamten, die auf den Universitäten in Petersburg und Moskau ihre Studien vollendet; auch eine Anzahl Offiziere befindet sich darunter. — Drei neue Armeekorps ziehen nach dem Königreiche Polen und sollen an der Westgrenze auf verschiedenen Punkten concentrirt werden. 80,000 neue Percussionsgewehre sind an die Truppen vertheilt worden.

---

# Feuilleton.

## Der beschriebene Tännling.

Erzählung von Adalbert Stifter.

Wenn man die Karte des Herzogthumes Krumau ansieht, welches im südlichen Böhmen liegt, so findet man in den dunkeln Stellen, welche die großen Wälder zwischen Böhmen und Baiern bedeuten, allerlei seltsame und wunderliche Namen eingeschrieben; zum Beispiele: „zum Hochsicht," „zum schwarzen Stoke," „zur tiefen Lake," „zur kalten Moldau," und dergleichen. Diese Namen bezeichnen aber nicht Ortschaften oder gar Herbergen, die solche Schilder führen, sondern ganz einfache Waldesstellen, die hervorgehoben sind, um gewisse Linien und Richtungen anzugeben, nach denen man in den weiten Forsten ohne Weg oder anderes Merkmal gehen könnte. Die Namen sind von denjenigen Leuten erfunden worden, welche am meisten ohne Weg und Bezeichnung im Walde zu gehen pflegen, nämlich von Jägern und Schleichhändlern. Wie aber sinnliche Menschen, das heißt solche, deren Kräfte vorzugsweise auf die Anschauung gerichtet sein müssen, schnell die bezeichnenden Eigenschaften der Dinge finden, sind auch diese Namen meistens von sehr augenfälligen Gegenständen der Stellen genommen.

So heißt es auch in einem großen Flecke, der auf der Seite des böhmischen Landes liegt, „zum beschriebenen Tännling." Einen Tännling nennt man aber in der Gegend eine junge Tanne, die jedoch nicht größer sein darf, als daß sie noch ein Mann zu umfassen im Stande ist. Wenn nun ein Wanderer wirklich zu der Stelle geht, auf welcher es zum beschriebenen Tännling heißt, so sieht er dort allerdings eine Tanne stehen, aber dieselbe ist kein Tännling mehr, sondern ein riesenhaft großer und sehr alter Baum, der gewaltige Aeste, eine rauhe aufgeworfene Rinde, und mächtige in die Erde eingreifende Wurzeln hat. An seinem Fuße liegen mehrere regelmäßige Steine, die wohl zufällig dort liegen mögen, die aber wie zum Sitzen hingelegt scheinen. Den Namen beschrieben mag die Tanne von den vielen Herzen, Kreuzen, Namen und andern Zeichen erhalten haben, die in ihrem Stamme eingegraben sind. Natürlich ist sie einmal ein Tännling gewesen, die Steine, an denen sie stand, mochten zum Sitzen eingeladen, und es mochte einmal einer seinen Namen oder sonst etwas in die feine Rinde eingeschnitten haben. Die verharschenden Zeichen haben einen andern angereizt, etwas dazu zu schneiden, und so ist es fort gegangen, und so ist der Name und die Sitte geblieben. Der beschriebene Tännling steht mitten in dem stillen Walde, und die andern Tannen stehen tausendfach und unzählig um ihn herum. Oft mögen sie noch größer und mächtiger sein, als er. Der Wald, dem sie angehören, ist ein Theil jener dunkelnden großen und starken Waldungen, die über den ganzen emporgehobenen Landstrich gebreitet sind, der sich zwischen Böhmen und Baiern dahin zieht.

In diesen Waldungen ist auch da, wo sie sich gegen das österreichische Land hinziehen, ein helles lichtes Thal geöffnet, von dem wir an der zweiten Stelle unserer Geschichte nach dem beschriebenen Tännling reden müssen, weil sich in ihm ein großer Theil von dem, was wir erzählen wollen, zugetragen hat. Das Thal ist sanft und breit, es ist von Osten gegen Westen in das Waldland hinein geschnitten, und ist fast ganz von Bäumen entblößt, weil man, da man die Wälder ausrottete, viel von dem Ueberflusse der Bäume zu leiden hatte, und von dem Grundsatze ausging, je weniger Bäume überblieben, desto besser sei es. In der Mitte des Thales ist der Marktflecken Oberplan, der seine Wiesen und Felder um sich hat, in nicht großer Ferne auf die Wasser der Moldau sieht, und in größerer mehrere herumgestreute Dörfer hat. Das Thal ist selber wieder nicht eben, sondern hat größere und kleinere Erhöhungen. Die bedeutendste ist der Kreuzberg, der sich gleich hinter Oberplan erhebt, von dem Walde, mit dem er einstens bedeckt war, entblößt ist, und seinen Namen von dem blutrothen Kreuze hat, das auf seinem Gipfel steht. Von ihm aus übersieht man das ganze Thal. Wenn man neben dem rothen Kreuze steht, so hat man unter sich die grauen Dächer von Oberplan, dann dessen Felder und Wiesen, dann die glänzende Schlange der Moldau und die obbesagten Dörfer. Sonst sieht man von dem Kreuzberge aus nichts, denn ringsum schließen den Blick die umgebenden blaulichen, dämmernden Bänder des böhmischen Waldes. Nur da, wo das Band am dünnsten ist, sieht man doch manchmal auch noch etwas anderes. Wenn an einem Morgen Regen bevorsteht und die Luft so klar ist, daß man die Dinge in keinem färbenden Dufte, sondern in ihrer einfachen Natürlichkeit sieht, so erblickt man zuweilen im Südost über der schmalsten Waldlinie die norischen Alpen, so weit und märchenhaft draußen schwebend, wie mattblaue, starr gewordene Wolken. Gewöhnlich überzieht sich an solchen Tagen gegen Mittag hin der ganze über dem Waldlande stehende Himmel mit einer stahlgrauen Wolkendecke, und läßt nur über den Alpen einen glänzenden Strich, zum Zeichen, daß in dem niedriger gelegenen Oesterreich noch heiterer Sonnenschein herrscht. Am andern Tage rieselt dann der feine dichte Regen nieder, und verhüllt nicht nur die Alpen, sondern auch die umgebenden blauen Bänder des Waldes.

Aber nicht blos wegen seiner Aussicht kömmt der Kreuzberg in Betracht, sondern es sind auch noch mehrere Dinge auf ihm, die ihn den Oberplanern bedeutsam und merkwürdig machen.

An einer Stelle stehen Felsen hervor, auf die man einerseits eben von dem Rasen hinzu gehen kann, und die andererseits tief und steil abfallen, fast viereckige Säulen bilden und am Fuße viele kleine Steine haben. Es ist einmal eine Bäuerin gewesen, die wegen ihrer außerordentlichen Schönheit berühmt war. Sie trug immer die Milch, die sie den fernen Arbeitern auf einer Wiese zur Labung brachte, über den Kreuzberg. Weil sie aber den Worten eines Geistes kein Gehör gab, wurde sie von ihm auf ewige Zeiten verflucht, oder wie sich die Bewohner der Gegend ausdrücken, verwunschen, daß an ihrer Stelle die seltsamen Felsen hervor stehen, die noch jetzt den Namen Milchbäuerin führen. Die Säulen der Milchbäuerin sind durch feine aber deutlich unterscheidbare Spalten geschieden. Einige sind höher, andere niederer. Sie sind alle von oben so glatt und eben abgeschnitten, daß man auf den niederern sitzen und sich an die höhern anlehnen kann. In der sonnigen Tiefe unter der Milchbäuerin sind die Pflanzbeete der Oberplaner, das ist, aufgelockerte Erdstellen, in denen sie im ersten Frühlinge die Pflänzchen des Weißkohles ziehen, um sie später auf die gehörigen Aecker zu verpflanzen. Warum die Leute diese von ihren Wohnungen so entlegene Stelle wählen, ist unbekannt, nur ist es seit Jahrhunderten so gewesen; befindet sich etwas eigenthümliches in der Erde, oder ist es nur die warme Lage des Bodens, der sich gegen Mittag hinabzieht, oder ist es die Abhärtung, welche die Pflänzchen auf dem steinigen Grunde erhalten: genug, die Leute sagen, sie gedeihen von keiner Stelle weg so gut auf den Feldern, wie von dieser, und Versuche, die man unten in Gärtchen gemacht hat, fielen schlecht aus, und die Setzlinge verkamen nachher auf den Aeckern.

Nahe an der Milchbäuerin stehen zwei Häuschen auf den Rasen. Sie sind rund, schneeweiß, und haben zwei runde spitzige Schindeldächer. Sie haben keine Fenster und Simse, sondern nur eine kleine Thür. Wenn man bei dieser Thür hinein schaut, so sieht man keinen Fußboden, sondern unten, durch den Kreis der Ummauerung eingefangen, ein ruhiges klares Wasser, das den Sand und den Kies seines Grundes so deutlich

herauf schimmern läßt, wie durch feines geschliffenes Glas. Auf jedem der zwei Wasserspiegel schwimmt ein kleiner hölzerner Kübel, der einen langen Stiel hat, welcher bei der Thür heraus ragt, daß man ihn fassen und sich Wasser herauf schöpfen kann. Zwischen den zwei Häuschen steht eine sehr alte und sehr große Linde. Ihr Stamm ist so mächtig, daß eine kleine Wohnung daran Platz hätte, und ihre mannsdicken Aeste gehen weit über die zwei spitzigen Schindeldächer hinaus.

Wieder nicht weit von den Häuschen, so daß man etwa mit zwei Steinwürfen hinreichen könnte, steht ein Kirchlein. Es ist das Gnadenkirchlein der schmerzhaften Mutter Gottes zum guten Wasser, weil ein Bildniß der heiligen Jungfrau mit den Schwertern des Schmerzes im Herzen auf dem Hochaltare steht. Zwischen Oberplan und dem Kirchlein ist ein junger Weg mit jungen Bäumen an den Seiten, so wie von dem Kirchlein zu den Brunnenhäuschen ein breiter Sandweg mit alten schattigen Linden ist.

Außer den drei Dingen, der Milchbäuerin, den Brunnenhäuschen und dem Kirchlein, ist noch ein viertes, das die Aufmerksamkeit auf sich zieht. Es ist ein alter Weg, der ein wenig unterhalb des Kirchleins ein Stück durch den Rasen dahin geht, und dann aufhört, ohne zu etwas zu führen. Er ist von alten gehauenen Steinen gebaut, und an seinen Seiten stehen alte Linden; aber die Steine sind schon eingesunken und an manchen Stellen in Unordnung gerathen; die Bäume jedoch, obwohl sie schon manchen dürren Ast zum Himmel strecken, haben noch so viel Lebenskraft bewahrt, daß sie alle Jahre im Herbste eine ganze Wucht von gelben Blättern auf die verwitternden und verkommenden Steine zu ihren Füßen fallen lassen.

Wenn man das Kreuz auf dem Gipfel ausnimmt, so ist nun nichts mehr auf dem Berge, das Merkwürdigkeit ansprechen könnte. Die obenerwähnten Bäume sind die einzigen, die der Berg hat, so wie der Felsen der Milchbäuerin der einzige bedeutende ist. Von Oberplan bis zu dem Kirchlein ist der Berg mit feinem dichten Rasen bedeckt, der wie geschoren aussieht, und an manchen Stellen den Granit und den steinigen Gries des Grundes hervor schauen läßt. Von dem Kirchlein bis zu dem Gipfel und von da nach Ost, Nord und West hinunter stehen dichte rauhe knorrige aber einzelne Wachholderstauden, zwischen denen wieder der obgenannte Rasen ist, aber auch manches größere und gewaltigere Stück des verwitternden Granitsteines hervorragt.

Von der Entstehung des Kirchleins und der Brunnenhäuschen gibt eine alte Erzählung folgende Aufklärung:

In dem Hause zu Oberplan, auf welchem es zum Sommer heißt, und welches schon zu denjenigen gehört, die sehr nahe an dem Berge sind, so daß Schoppen und Scheune schon manchmal in denselben hinein gehen, träumte einem Blinden drei Nächte hintereinander, daß er auf den Berg gehen und dort graben sollte. Es träumte ihm, daß er dreieckige Steine finden würde, dort solle er graben, es würde Wasser kommen, mit dem solle er sich die Augen waschen, und er würde sehen. Am Morgen nach der dritten Nacht nahm er eine Haue, ohne daß er Jemanden etwas sagte, und ging auf den Berg. Er fand die dreieckigen Steine und grub. Als er eine Weile gegraben hatte, hörte er es rauschen, wie wenn Wasser käme, und da er genauer hin horchte, vernahm er das feine Geriesel. Er legte also die Haue weg, tauchte die Hand in das Wasser, und fuhr sich damit über die Stirne und über die Augen. Als er die Hand weg gethan hatte, sah er. Er sah nicht nur seinen Arm und die daliegende Haue, sondern er sah auch die ganze Gegend, auf welche die Sonne recht schön hernieder schien, den grünen Rasen, die grauen Steine und die Wachholderbüsche. Aber auch etwas anderes sah er, worüber er in einen fürchterlichen Schrecken gerieth. Dicht vor ihm, mitten in dem Wasser, saß ein Gnadenbild der schmerzhaften Mutter Gottes.

(Fortsetzung folgt.)

## Civilstand

### der Sammtgemeinde Düsseldorf.

Eheversprechen, verkündigt am Sonntag den 21. April 1850,

bestehend zwischen:

1. dem Bäcker- und Brauergesellen Ambrosius Laufs und der Dienstmagd Sophia Schmitz, beide hier; 2. dem Maurer Anton Juncker und der Dienstmagd Johanne Johann, beide hier; 3. dem Schuhmacher Johann Carl Friedrich Blüchel und der Dienstmagd Helene Justine Wagener, beide hier; 4. dem Feldwebel Carl Overbeck zu Hamburg und der Antoinette Elisabethe Catharina Heimrath, hier; 5. dem Schreiner Theodor Wilhelm Gisbert Friedrich Demund zu Essen und der Catharina Elisabetha Schüngeler, hier; 6. dem Tagelöhner Johann Hubert Spelter und der Dienstmagd Christine Glesius, beide zu Köln; 7. dem Gärtner Hubert Heinrich Assenmacher zu Golzheim und der Catharine Elisabethe Hünks zu Oberlürich; 7. dem Anstreicher Carl Neye und der Dienstmagd Therese Thurnburg, beide hier; 9. dem Weber Johann Wilhelm Frauenhof zu Hilden und der Johanne Margarethe Amalie Schmidt, hier.

## Wilhelm Cleff.

Düsseldorf den 23. April 1850.

| Wechsel-Course in Pr. Cour. | | | Briefe. | Geld. |
|---|---|---|---|---|
| Amsterdam | Fl. 250 | k. S. | 142 9/10 | 142 7/10 |
| idem | „ | 2 M. | — | 142 |
| Augsburg im 20 fl. F. | Fl. 150 | k. S. | — | 102 5/10 |
| Antwerpen | Fs. 300 | k. S. | 81 2/10 | 81 |
| Brüssel | „ | k. S. | 81 2/10 | 81 |
| Berlin | Th. 100 | k. S. | 100 | 99 8/10 |
| idem | „ | 2 M. | — | 99 1/2 |
| Frankf. a. M. im 24 fl. F. | Fl. 150 | k. S. | 85 5/10 | 85 4/10 |
| idem | „ | 2 M. | 85 2/10 | 85 1/10 |
| Hamburg | BM 300 | k. S. | 150 8/10 | 150 6/10 |
| idem | „ | 2 M. | — | 150 |
| London | L. St. 1 | k. S. | 6 27 3/4 | 6 27 1/4 |
| idem | „ | 2 M. | — | 6 26 1/2 |
| Mailand | La. 300 | k. S. | — | 68 3/10 |
| Paris | Fs. 300 | k. S. | 81 3/10 | 81 1/10 |
| idem | „ | 2 M. | — | 80 7/10 |
| Leipzig in Pr. Crt. | Th. 100 | k. S. | 100 | 99 3/4 |
| Bremen Ld'or à 5 | Th. 100 | k. S. | 112 5/10 | 112 3/10 |
| Breslau | Th. 100 | k. S. | 100 | 99 8/10 |
| idem | „ | 2 M. | — | 99 3/10 |
| Wien im 20 fl. F. | Fl. 150 | k. S. | — | — |
| idem | „ | 2 M. | | — |

### Geld-Course.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Pr. Friedrichsd'or | 5 20 | — | — |
| Ausländ. Pistolen | 5 19 | — | — |
| Napoleond'or | 5 14 6 | — | — |
| Holl. 10 Fl. Stücke | 5 22 | — | — |
| Fünffrancs | 1 10 6 | — | — |
| Brab. Cronen 1/1 | 1 16 — | — | — |
| 25 Francsstücke | — — | — | — |

### Disconto, in grössern Abschnitten:

Cöln . . . . . B. — G. 3 1/2 %
Elberfeld, Crefeld, Düsseldorf „ — „ 4 „
Nord-Amerikanische Valuten erhältlich.
New-York k. S. pr. Dollar 1 Thlr. 13 3/4 Sgr.

## Fruchtpreise zu Neuß,

am 23. April 1850.

| | | | | Thl. | Sgr. | Pf. |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Waizen | pr. berl. Sch. | 1. Qualität | | 1 | 29 | — |
| „ | „ „ „ | 2. „ | | 1 | 27 | — |
| „ | „ „ „ | 3. „ | | 1 | 25 | — |
| Roggen | „ „ „ | 1. Qualität | | 1 | 1 | — |
| „ | „ „ „ | 2. „ | | 1 | — | — |
| „ | „ „ „ | 3. „ | | — | 29 | — |
| Wintergerste | „ „ „ | | | 1 | 3 | — |
| Sommergerste | „ „ „ | | | 1 | 3 | — |
| Buchwaizen | „ „ „ | | | 1 | 7 | — |
| Hafer | „ „ „ | | | — | 18 | — |
| Erbsen | „ „ „ | | | 1 | 20 | — |
| Rappsaamen | „ „ „ | | | 3 | 18 | — |
| Kartoffeln | „ „ „ | | | — | 13 | — |
| Heu pr. Ctr. zu 110 Pfund | | | | — | 20 | — |
| Stroh pr. Schock zu 1200 Pfund | | | | 3 | 18 | — |
| Kleiner Saamen | | | | — | — | — |
| Rüböl pr. Ohm zu 282 Pfund ohne Faß | | | | 32 | 7 | 6 |
| dito pro Mai | | | | — | — | — |
| dito pro Oktober | | | | — | — | — |
| Leinöl pr. Ohm | | | | — | — | — |
| Rübkuchen pr. 1000 St. Stampf | | | | 30 | — | — |
| Preßkuchen pr. 2000 Pfund | | | | 23 | 15 | — |
| Sesamkuchen | | | | — | — | — |
| Leinkuchen pr. 2000 Pfund | | | | — | — | — |
| Branntwein pr. Ohm zu 123 Quart zu 47% (ohne Maklergeld) | | | | 8 | 20 | — |
| Gereinigtes Oel | | | | 34 | 22 | 6 |

### Brodtaxe zu Neuß.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Ein Schwarzbrod von 13 Pfund | — | 5 | 4 |
| Ein Franzbrödchen von 7 1/4 Loth | — | — | 4 |

## Markt-Preis zu Herdecke

am 22. April 1850.

| | | | Thlr. | Sgr. | Pf. |
|---|---|---|---|---|---|
| Weizen, | 1. Sorte, | | 2 | — | — |
| dito | 2. „ | | 1 | 26 | — |
| dito | 3. „ | | 1 | 23 | — |
| Roggen, | 1. „ | | 1 | 7 | — |
| dito | 2. „ | | 1 | 5 | — |
| dito | 3. „ | | 1 | 3 | — |
| Saatkorn | | | — | — | — |
| Gerste, | 1. „ | | 1 | 5 | — |
| dito | 2. „ | | 1 | 2 | — |
| dito | 3. „ | | 1 | — | — |
| Hafer, | 1. „ | | — | 26 | — |
| dito | 2. „ | | — | 24 | — |
| dito | 3. „ | | — | 21 | — |
| Ein Schwarzbrod von 11 Pfund | | | — | 4 | 1 |

# Anzeigen.

## Bekanntmachung.

Von Seiten des Comités zur Errichtung eines Standbildes „Germania" ist mir ein Sparkassen-Büchelchen über 53 Thlr. 1 Sgr. 6 Pfg. eingehändigt worden, mit der Bestimmung, den obigen Betrag als Stiftungskapital zur Unterstützung der Waisen, deren Eltern an der Cholera verstorben sind, zu verwenden.

Dankend für diese schöne Gabe, füge ich gleichzeitig eine Uebersicht der früher für die Cholerakranken eingegangenen Unterstützungen und deren Verwendung bei, indem ich den Gebern und Einsammlern dieser Unterstützungen namentlich aber den Damen der Stadt, welche an der Beschaffung und Verwendung der Gaben so thätigen Antheil genommen haben, den aufrichtigsten Dank auch bei dieser Gelegenheit ausspreche.

### I. Beiträge in Baar.

Einnahme.

| | Thlr. | Sgr. | Pf. |
|---|---|---|---|
| In den verschiedenen Sammlungen sind eingekommen | 850 | 11 | 10 |

Ausgabe.

| | | | |
|---|---|---|---|
| 1. Für die Unterhaltung der Suppenanstalt in der Zeit vom 10. Sept. bis 21. Okt. in welcher 20,756 Suppen-Portionen verabreicht wurden | 535 | 12 | 5 |
| 2. Reis zur Bereitung von Suppen im Kloster der barmherzigen Schwestern | 6 | 26 | 3 |
| 3. Unterstützungen in Baar | 10 | 1 | — |
| 4. Zur Beschaffung von | | | |
| 50 Stück woll. Decken | 92 | 15 | — |
| 60 Strohsäcken | 88 | 16 | 4 |
| 29 Manns- u Kinderhemden | 8 | 24 | 4 |
| 168 Leibbinden | 34 | 10 | — |
| 292 Paar Holzschuhen | 29 | 12 | 6 |
| 165 „ Strümpfen | 27 | 15 | — |
| 19 Kinderjacken und Kinderhosen aus angekauften Militairmänteln | 13 | 29 | — |
| Summa | 298 | 2 | 2 |
| Mithin Gesammt-Ausgabe | 850 | 11 | 10 |

### II. Beiträge in Natura.

| | Strohsäcke. | Decken und Leinentücher. | Hemden. | Größere Bekleidungsgegenstände (Röcke u. Frauenkleider u. s. w.) | Kleinere Bekleidungsgegenstände (Binden, Westen, Schuhe, Strümpfe u. s. w.) | Streh Pfd. |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Einnahme. | | | | | | |
| Eingegangen durch freiwillige Beiträge | — | 21 | 24 | 54 | 59 | 6000 |
| Hierzu angeschafft (S. oben Nro. 4) | 60 | 50 | 29 | 19 | 625 | — |
| Summa | 60 | 71 | 53 | 73 | 684 | 6000 |
| Ausgabe. | | | | | | |
| Hiervon wurden vertheilt auf Anweisung der Aerzte, Geistlichkeit und Frauen an 724 Bedürftige | 56 | 70 | 53 | 73 | 666 | 6000 |
| Bleibt zur ferneren Verwendung | 4 | 1 | — | — | 18 | — |

Sodann wurden noch beigetragen 14 Malter Kartoffeln und 2 Flaschen Wein, welche erstere in der Suppenanstalt, letztere im Hülfs-Hospital in der Reuterkaserne verwendet wurden.

Düsseldorf den 21. April 1850.

Der Oberbürgermeisterei-Verwalter,
Regierungs-Assessor
Hammers.

## Mobilar-Verkauf.

Am Montag den 29. April cur.,
Nachmittags 2 Uhr und folgende Tage,

werden auf der Mühlenstraße im hiesigen Regierungs-Präsidial-Gebäude verziehungshalber mehrere Mobilien, als: Canapee's, Divan's, Sessel und Stühle, Tabouretts und Ruhbetten mit gestickten, sammetnen, seidenen und möbelkattunenen Ueberzügen, Patent- und Theetische mit schwarzen und weißen Marmorplatten, auch Mosaik Platten von schöner Arbeit, Sekretaire, Schreibtische, Etageren, Spiegel- und Glasschränke, Trumeaus und einzelne Spiegel in allen Größen und Formen, Bettladen, Toilett- und Nachttische, Bibliothek- und Kleiderschränke, ein schöner Flügel, Kronleuchter, Häng- und Stehlampen, Oefen und ein Fournois, überhaupt Gegenstände jeder Art; sodann: ein wiener Stadtwagen und eine Kalesche, meistbietend gegen baare Zahlung verkauft.

Unter den bezeichneten Mobilien befinden sich ganz vollständige Meublements im feinsten Mahagoni- und Maserholz.

Die Gegenstände können am Samstag und Sonntag von Morgens 10 bis 1 Uhr und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr vor dem Verkaufe angesehen werden.

Der Gerichtsschreiber
Meumann.

Eine sehr reichhaltige Auswahl gestickter
**Kragen, Chemisetten, Manchetten und Aermel**
im neuesten Geschmacke empfingen heute
Heymann u. Rothschild,
Flingerstraße.



## Permanente Kunstausstellung

in der ersten Etage der

**J. Buddeus'**schen Buch- und Kunsthandlung

**(Ed. Schulte).**

Neu angekommen: Madonna von H. Becker. — Die Wittwe von I. G. Meyer. Beide sind grössere Bilder. Letzteres zur Kunstausstellung in Bremen bestimmt, kann leider nur wenige Tage ausgestellt bleiben.

---

## Die Elberfelder Feuer-Versicherungs-Gesellschaft

versichert sowohl Gebäude als bewegliche Gegenstände aller Art gegen billige, feste Prämien und haben die Versicherten nie Nachzahlungen zu leisten.

Versicherungen können geschlossen werden:

Auf 1 Jahr und kürzere Zeit;
auf 5 Jahre, mit Vorauszahlung der vierjährigen Prämien, das 5. Jahr frei;
auf 7 Jahre, mit Vorauszahlung der sechsjährigen Prämien, nach Abzug von 10% Sconto das 7. Jahr frei.

Die näheren Bedingungen, das Statut der Gesellschaft und die Rechnungs-Abschlüsse sind bei dem Unterzeichneten einzusehen, der sich zur Empfangnahme von Versicherungs-Anträgen bestens empfiehlt.

Düsseldorf.

Balduin Wilhelmi,
Bergerstraße 1177.

---

Durch Einkäufe auf der Frankfurter Messe ist mein Lager von

## Porte-Monnaies,

stark u. schön mit Gold-Verschluß, von Spazierstöcken, Cigarrenspitzen, -Pfeifchen und -Etuis, aufs Schönste assortirt.

## Lilionese

die Flasche 1 Thlr., von Tübing in Cöln, für Finnen, gelbe Haut, Mitesser 2c.,

## ächte holländ. Cigarren.

Mein großer Vorrath erlaubt es mir, dieselben trotz der Theuerung der Tabake, zum alten Preise zu verkaufen: 8 Stück 2½, 25 7½, 250 2 Thlr. 12½ Sgr.

W. Zengerly, Neu- und Mittelstraße.

---

(Eingesandt.)

Auf der sehr frequenten Straße, vom Flingersteinwege nach der Blumengasse, ist in jüngster Zeit eine Menge Bauschutt und sonstigen Koth angehäuft worden, daß dieselbe gar nicht mehr zu passiren ist.

Auf diesen großen Uebelstand aufmerksam zu machen, ist der alleinige Zweck dieser Zeilen.

Mehrere Bewohner und Nachbarn genannter Straße.

---

(206) Ein im Nähen, Bügeln und sonstigen Hausarbeiten wohl erfahrenes Mädchen wird in Dienst gesucht. Die Exped. d. Bl. sagt von wem.

---

# Rhein-Yssel-

## Dampfschifffahrts-  Gesellschaft.

Dienst während der Monate April bis inclusive September vom 15. April an.

Abfahrt von hier Dienstags, Freitags und Sonntags, 1 Uhr Mittags, über **Arnheim, Kampen** nach **Amsterdam.**

„ „ „ Montags, Mittwochs und Freitags, 6 Uhr Abends, nach **Cöln.**

Nähere Erkundigungen sind auf der Agentur, Mittel-Allee Nro. 185 (in dem ehemaligen Hengstenberg'schen Hause) einzuholen.

Düsseldorf den 14. April 1850.

---

In der

**Stahl'schen Buchhandlung**
**(W. Kaulen)**

ist vorräthig:

## Gemeindeordnung,

Kreis-, Bezirks- und Provinzialordnung für den preußischen Staat.

Nebst dem

**Gesetz über die Polizeiverwaltung**

und

dem Gesetz, betreffend die Verpflichtung der Gemeinden zum Ersatze des bei öffentlichen Aufläufen verursachten Schadens.

5 Sgr.

---

## Schwarze und couleurte wollene Spitzen

empfehlen zu sehr billigen Preisen

Heymann u. Rothschild,
Flingerstraße.

---

(236) **22 Tische**

zum Aufschlagen, so wie Wirthschafts-Geräthe sind billig zu kaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

(234) Zu einem Cursus im Tanzunterricht bei dem Hrn. Balletmeister Helmke wird zu einer Gesellschaft von acht Personen noch eine Theilnehmerin gesucht. Das Nähere in der Exped. d. Bl. zu erfragen.

---

(227) Eine erste Etage, bestehend aus sieben Theilen, nebst Antheil an Speicher und Keller und Mitgebrauch der Bleiche und Waschküche, ist zu vermiethen. Wo, sagt die Exped. d. Bl.

---

## Euterpianischer Verein.

Mittwoch den 24. April:

**Der Dorfbarbier.**

Komische Oper in 2 Akten.

Anfang 8½ Uhr.

**Der Vorstand.**

---

Das hier an der Ecke der Volkerstraße und des Gemüsemarktes unter Nro. 554 gelegene Wohnhaus, welches bisheran stets mit dem günstigsten Erfolge zum Detail-Geschäfte benutzt wurde, wird in Kurzem pachtlos. Näheres über die Miethbedingungen zu erfragen bei dem Eigenthümer, Marktstraße Nr. 501.

---

Schwanenmarkt Nr. 939 ist ein aus vier Theilen bestehendes Unterhaus an stille Bewohner zu vermiethen. Näheres darüber auf dem 1. Stock daselbst zu erfragen.

---

Der zum Kohlenmagazin benutzt gewesene abgeschlossene Platz in der Schulstraße ist zu vermiethen und gleich anzutreten. Näheres bei Vogts, Kaiserstraße.

---

Ein Wohnung von vier oder mehreren Theilen ist an eine stille Familie zu vermiethen, Pfannenschoppenstraße Nr. 240 bei Joh. Wülfing.

---

Das am Ende der verlängerten Kasernenstraße gelegene Haus Nr. 116 ist zu vermiethen. Das Nähere ist in dem hinter demselben befindlichen Hause zu erfahren.

---

Bei Hermann Rothschild, Volkerstraße, ist der dritte Stock zu vermiethen.

---

(115) Wo ein kleines Unterhaus auf einer gelegenen Straße zu vermiethen ist, sagt die Exped. d. Bl.


---

## Wasserstand.

24. April, Morg. 6 Uhr: 10′ 6½″. Wind: Süd-West.
„ 11 „ 10′ 6½″. „ West.

---

Zur Vermeidung von Verwechslungen mit dem sogenannten **„Düsseldorfer Kreisblatt"** erbitten wir uns alle Zusendungen unter der Adresse: Stahl'sche Buchhandlung (W. Kaulen).

Die Expedition des Düsseldorfer Journals und Kreisblatts.

---

# Fremdenblatt.

### Im Cölnischen Hof bei Juppen

Kater, Kfm a Monnickenclam.
Finck, Kfm a Fichteln.
Klör, Kfm a Leiplig.
Weißborn, Kfm a Elberfeld.
Gersfeld, Kfm a Naumburg.
Beckmann m. Gem., Part. a Lobith.
Simon, Kfm a Saarbrücken.
Groothoff, Kfm a Zwolle.
Gersfeld, Kfm a Naumburg.
Hildesheim, Kfm a Frankfurt.
Lautz, Rent. a Worringen.
Mad. Lohmann m. Fam., a Crefeld.
Schlömmer, Kfm a Lenney.
von Ronzolen, Baurath a Bremen!
Wischmann, Kfm a Bremen.
Seemann, Kfm a Bremen.
Pfeil, Secretair a Cöln.

### Zum Prinzen von Preußen bei Wittwe E. Schleger.

Graf zu Solms-Laubach m. Gem., Generalmajor u. Commandeur d. 13. Cav.-Brigarde a Münster
Scheppe, Oberst-Lieutenant u. Commandeur d. 16. Inf.-Reg. a Düsseldorf.
Baron von Krug Zur Nidda mit Gem. und Dienerschaft, Offizier a Düsseldorf.
Baron v. Owstin, Offizier a Trier.
Baron von Wittenhorst-Sonsfeld, Offizier a Trier.
Arenz, Intendanturrath a Münster.
Wedel, Medicinalrath a Brüssel.
Lochner, Kfm a Frankfurt.
Parker, Student a Newcasthe.
Wilkinson, Student a Welton.
Prenk, Student a Chippenham.
Quitman, Kfm a Altena.
Wetter, Lieutenant im 5. Ulanen-Reg. a Benrath.
Baron, v. Hilgers, Offizier a Deuz.
Platzhoff, Kfm a Elberfeld.
Geibel, Pfarrer a Malmedy.
Boecker, Kfm a Remscheid.
Lihn, Kfm a Remscheid.
Schleicher, Kfm a Remscheid.
Funcke, Kfm a Remscheid.
Dültgen, Kfm a Wald.
Völkers, Kfm a Wiesbaden.
Sauer, Kfm a Lenney.
Schneewind m. Gem., Kfm a Elberfeld.

### In den drei Reichskronen bei Beeking.

von Spankeren m. Fam. und Bedienung, a Düsseldorf.
Crous, Kfm a Crefeld.
Cuntze, Kfm a Viersen.
Francis, Rent. a Irrland.
Beston, Rent. a London.
Goodbody, Part. a London.
Harwey, Part. a Dublin.
Primawesa, Bergbeamter a Münster.
Reinhold, Major a Wesel.
Belli, Apotheker a Altena.
Schmittberg, Kfm a Straßburg.
Ritter, Part. a Oldenburg.
Heister, Kfm a Breslau.
Yeats, Part. a Unkel.

### Breidenbacher Hof bei Disch.

Graf zur Lippe m. Bed., a Cöln.
Stahn, Part. a Bremen.
Schmülling, Kfm a Aachen.
Membre, Kfm a Bordeaux.
Hiller, Musikdirector a Cöln.
Daniels m. Fam. u. Bed., a d. Haag.
Schwörer, Rent a Berlin.
Dörstling, Rent. a Dresden
Bailly, Rent. a Nancy.
Froman, Kfm a Hamburg.
Sailern, Rent. a Breslau.
Holke, Part. a Berlin.

### Hotel Domhardt.

Körner, Reg.-Rath a Düsseldorf.
Barthels m. Fam., Kfm a Barmen.
Bodd, Kfm a Cöln.
Ceckhout, Kfm a Rotterdam.
Groff, Kfm a Bremen.
Querin, Notar, a Lenney.
Heidweiler, Kfm a Crefeld.
Boeddinghaus, Kfm a Elberfeld.
Stark, Kfm a Iserlohn.
vom Bauer, Kfm a Lenney.
Boeker, Kfm a Crefeld.
Schetsch m. Fam., Rent a London.
Berghof, Kfm a Leipzig.
Jahn, Kfm a Rotterdam.

### Im Bergischen Hof bei Bender.

Garenfeld, Priv. a Cöln.
Huberts, Kfm a Hannover
Lampf, Gutsb. a Mannheim.
Salmeier, Kfm a Bingen.
Oppenheim, Kfm a Barmen.
Höller, Fabrik. a Lill.
Frühlingsdorf, Kunst-Gärtner a Cöln.
Buß, Kfm a Bonn.
Martens m. Tochter, Priv. a Stuttgart.

### Im Bönnischen Hof bei Rösberger.

Möllieger, Kfm a Bonn.
Tertetz, Kfm a Dülken.
Soks, Kfm a Breisig.
Schmitz, Kfm a Aachen.
Ferand, Kfm a Paris.
Mort, Gutsb. a Düren.
Königs, Student a Bonn.
Schif, Kfm a Hamburg.
Feitzer, Kfm a Nürnberg.
Hesten, Director a Elberfeld.
Holdinghausen, Kfm a Meurs.
Henrici, Director a Brüssel.
Mertz, Kfm a Sonsfeld.

### Im Römischen Kaiser bei Engels.

Thies, Kfm a Hamburg.
Röhr, a Hörde.
Wilforster, Kfm a Barmen.
Laufs, Kfm a Odenkirchen.
Grimberg, Kfm a Cöln.
Bades, Part a Cöln.
Vergmann, Offizier a Posen.
Kelorock, Kfm a Bremen.
Brüne, Kfm a Dorsten.
Hasse, Kfm a Elberfeld.
Emecke, Kfm a Cöln.

### Im alten Kaffehaus bei Heuser.

Riselmann, Kfm a Münster.
Neuhaus, Kfm a Aachen.
Sanders, Kfm a Arnheim.
Michels, Kfm a Dortrecht.
Günther, Kfm a Utrecht.
Beyer m. Frau, Gutsb. a Niederempt.
Naß, Oekonom a Rees.

### Zum Kurhaken bei Stübben.

Hübinger, Fuhrmann a Gladbach.
Schäfer m Fam., Handelsm. a Solingen.
Math. Seringhaus, Dienstmagd a Lennep.
Osthoff m. Fam., Tabakfabrikant a Rastatt.
Wiese, Zimmermann a Bochum.
Eichmann, Kutscher a Ittstein.

---


Redacteur: W. Kaulen. — Druck und Verlag der Stahl'schen Buchhandlung (W. Kaulen), Karlsplatz Nr. 1043.